



© envato.com/myuliyar.kashnaya



Achten Sie auf die zweite Reihe

Industriewerte aus MDAX und SDAX – Favoriten für das neue Jahr



■ OLAF HORDENBACH

Der Autor ist Chefredakteur des Kundenmagazins von BNP Paribas **MÄRKTE & ZERTIFIKATE**. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 17 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

„Rotation und Selektion“ schrieb ich an dieser Stelle in der zurückliegenden Ausgabe des Weekly. Damit hatte ich den groben Verlauf der US-Börse im kommenden Jahr umrissen, sozusagen die „Sterne“, unter denen das Aktienjahr 2025 stehen könnte. Rotation und Selektion, weil klassische Industriewerte aufgrund der trumpischen Wirtschaftspolitik ihr Comeback erleben sollten – Stichwort Wiederbelebung des Rust Belt –, Tech-Werte es dagegen eher schwerer haben könnten, trotz Zinssenkungen. Trump plant ja ohnehin die Zerschlagung einiger großer Internetwerte, die seiner Ansicht nach die „richtige“ Meinung unterdrücken. Passiert das, dürfte das sicherlich negative Spuren in der gesamten Tech-Branche hinterlassen.

Doch was ist mit dem DAX? Die 20.000er-Marke haben wir nun gesehen, so wie ich das im Ausblick 2024 richtig erahnt hatte. Und jetzt? Nullwachstum und Neuwahlen sind nicht gerade die Geburtshelfer einer neuen Rally. Und damit sieht es in der Tat auch schlecht aus. Richtig ist zwar, dass die fallenden Zinsen den Markt stützen, auch den deutschen Leitindex, doch am Ende muss noch was obendrauf kommen, damit es die Aktien nach vorne treibt. Wachstum oder noch besser Wachstumsfantasie. Und danach sieht es in

Deutschland eher nicht aus. Doch halt, so schnell wollen wir den DAX nicht verloren geben. Ein Blick auf die bisherigen Gewinner im DAX, diejenigen, die den Markt 2024 nach oben getrieben haben, macht Hoffnung. Die Top 5 aus 2024 lauten nämlich SiemensEnergy, Rheinmetall, MTU, SAP und Heidelberg Materials. Und genau die könnten auch im neuen Jahr zu den Top-Performern gehören. Regenerative Energien, Verteidigung und Bau – das sind, wenn wir SAP mal unberücksichtigt lassen, auch im neuen Jahr wichtige Themen in Politik, Gesellschaft und eben auch am Markt. Da sie aber – wieder von SAP abgesehen – nicht die Schwergewichte sind, denn SiemensEnergy zum Beispiel macht gerade mal 0,23 Prozent des DAX aus, sieht es dann für den Gesamtindex doch eher wieder mau aus. Unter dem Strich werden wir Ende 2025 froh sein, wenn der DAX sein Niveau halten konnte, viel mehr ist nicht zu erwarten.

Da lohnt dann aber auf jeden Fall ein Blick in die zweite Reihe. Im MDAX und im SDAX sind einige sehr interessante Industriewerte zu finden, die nicht so sehr am Export hängen, die daher von Trumps Handelszöllen nicht direkt betroffen sind und die bei den wichtigen Themen der Zeit mitspielen. Unter diesen Aspekten sind übrigens auch der spanische und der italienische Markt interessant, die Euro-Player beheimaten – mehr Europa, weniger globaler Export und Schlüsselthemen wie Regenerative Energien abdecken. Rotation statt Selektion – das sind am Ende wohl auch für den europäischen Aktienmarkt ebenso wie für den amerikanischen die bestimmenden Erfolgsfaktoren. Und damit wünschen wir Ihnen einen guten Jahresausklang, schöne Feiertage, einen guten Rutsch und ein erfolgreiches neues Jahr.

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

Was nächste Woche wichtig wird

Unternehmensmeldungen		Volkswirtschaftsmeldungen	
Di, 24. Dezember 2024	Takashimaya Co. Ltd.	Mo, 23. Dezember 2024	UK Bruttoinlandsprodukt (Quartal u. Jahr)
Mi, 25. Dezember 2024	J. FRONT RETAILING Co Ltd	Di, 24. Dezember 2024	AUS RBA Sitzungsprotokoll
Fr, 27. Dezember 2024	Vilniaus Baldai AB	Mi, 25. Dezember 2024	AUS Verbraucherpreisindex (MoM)
		Fr, 27. Dezember 2024	JPN Tokio Verbraucherpreisindex (Jahr)
		Fr, 27. Dezember 2024	JPN Tokio CPI ex. Nahrungsmittel und Energie (Jahr)

Eine ausführliche Übersicht der anstehenden Termine finden Sie auf www.bnpp.de.

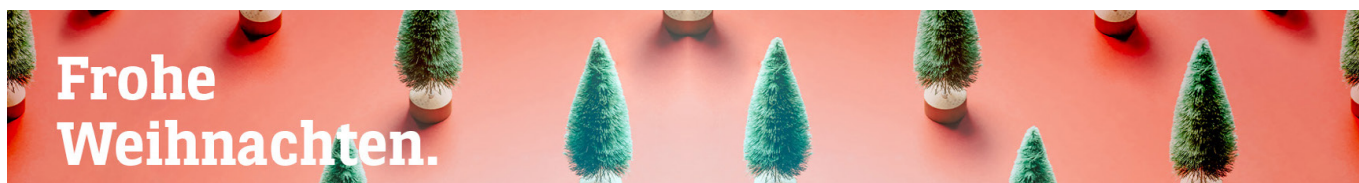
Handelszeiten

Alle Jahre wieder kommt nicht nur das Christkind, sondern auch für Anleger die Frage auf: Wer handelt wann wo und wie lange? Nächste Woche sind am 24., 25. und 26. Dezember die Börsenlichter für Derivate-Fans aus. Am Freitag, dem 27. Dezember können sie normal handeln. Auch am Montag, dem 30. Dezember: Da aber nur bis 14 Uhr. Am 31. Dezember und am 1. Tag im neuen Jahr ist kein Handel mit Anlage- und Hebelprodukten möglich. Ab 9. Januar geht es börsentäglich normal von 8 bis 22 Uhr weiter. Achtung: Die Handelszeiten diverser ausländischer Aktien können abweichen. Daher der Rat, unbedingt auf potenzielle Gefahren von Knock-Outs oder Barriereverletzungen zu achten. Rohstoffe und Währungen werden übrigens weiter rund um die Uhr gehandelt.



Sendetermine

Das eine sind die Handelszeiten. Das andere die regelmäßigen Sendungen von BNP Paribas Zertifikate. Die Chartsendung **Rendezvous mit Harry** findet auch am 23. und 30. Dezember statt. Und das schon im zwölften Jahr ununterbrochen. Auch die „**Born Akademie**“ wird, von Trader Rüdiger Born geleitet, sowohl am 25. Dezember als auch am 1. Januar um 18:30 Uhr starten. Die nächste Sendung „**Ever Egmond**“ (Fundamentalanalyse) findet am 7. Januar statt, und nach Silicon Valley geht die nächste Schalte für „**Calling USA**“ am 2. Januar 2025. Übrigens: Die daily-Newsletter erhalten Abonnenten zu den Handelszeiten über die Feiertage (siehe Beitrag oben). Die nächste Ausgabe von Märkte & Zertifikate weekly gibt es am 3. Januar 2025.



Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnpp.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch, Olaf Hordenbach,
Matthias Niklowitz

Gestaltung: Nadine Wolf, Debora Wröbel, Ebony Wröbel,
excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnpp.de

Bildnachweise: iStockphotos

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 20. Dezember 2024
Erscheinungsweise: 1x wöchentlich

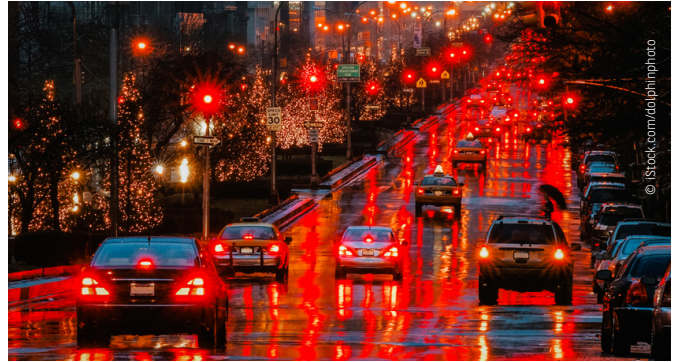
S&P 500: Fed stoppt Weihnachtsrally

US-Notenbank signalisiert zwei statt vier Zinssenkungen in 2025

Kurz vor Weihnachten sorgte die US-Notenbank Fed für einen herben Dämpfer. Der S&P 500 Index sackte daraufhin um knapp 3 Prozent auf rund 5.872 Zähler ab – und verzeichnete so den größten Tagesverlust seit Anfang August. Es war zugleich das größte Tagesminus nach einem US-Notenbank-Entscheid seit März 2020. Grund der Kursdelle: Die Fed senkte zwar wie allgemein erwartet den Leitzins am Mittwoch um einen Viertelpunkt auf die Spanne von 4,25 bis 4,50 Prozent, allerdings stellten die Währungshüter um Jerome Powell für das kommende Jahr nur noch zwei Zinssenkungen in Aussicht, nachdem zuvor vier Zinsschritte prognostiziert worden waren. Der Grund für die vorsichtigere Fed-Gangart: Die Fed-Direktoren sind pessimistischer, was die künftige Inflationsentwicklung angeht. Nach der am Mittwoch vorgestellten Prognose rechnen sie für das Jahr 2025 mit einer Teuerung von 2,5 Prozent – nach 2,1 Prozent zuvor.

Hoher Optimismus, niedrige Liquidität

Es gibt also einen guten Grund, weshalb Marktteilnehmer enttäuscht reagierten. Mit Blick auf das gesamte Jahr ist der jüngste Schwächeanfall beim S&P 500 aber verkraftbar, weist der



Index seit Jahresbeginn doch immer noch ein Plus von mehr als 20 Prozent auf. Große Sprünge sind zumindest kurzfristig kaum zu erwarten. Insbesondere im Vergleich zu ihren europäischen Pendanten sind US-Aktien hoch bewertet. Zugleich ist der Optimismus seit dem deutlichen Wahlausgang überdurchschnittlich hoch. Laut der aktuellen Fondsmanager-Umfrage der Bank of America engagierten sich die Großinvestoren zuletzt extrem stark in Aktien. Ihre Liquiditätsreserven sind derweil so niedrig wie seit drei Jahren nicht mehr.

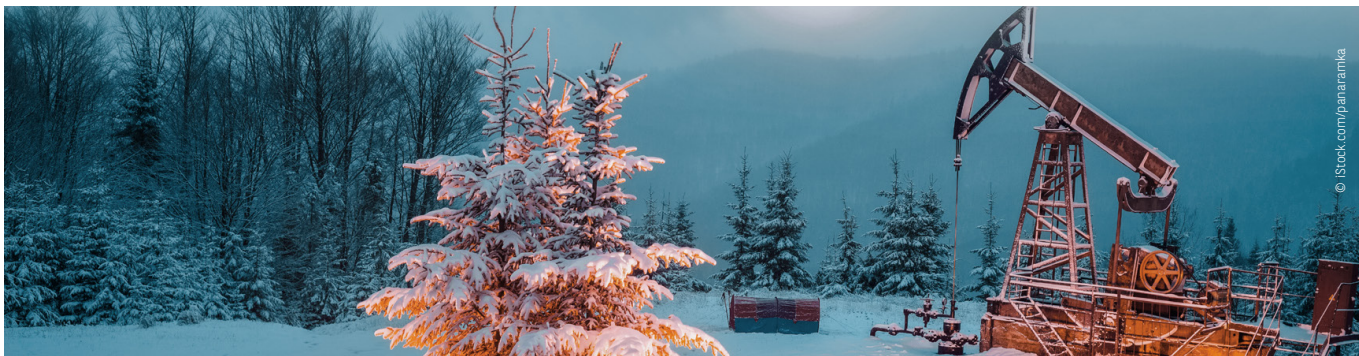
Aktienindizes (Industrie- und Schwellenländer)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	19.802,05	-3,32	18,21	48,68
MDAX	Deutschland	25.235,85	-5,87	-7,01	-11,27
TecDAX	Deutschland	3.401,56	-4,23	1,92	11,50
Euro STOXX 50	Europa	4.833,65	-2,71	6,89	27,99
CAC 40	Frankreich	7.223,13	-2,51	-4,24	19,96
IBEX 35	Spanien	11.351,00	-3,98	12,36	17,32
FTSE MIB	Italien	33.471,00	-4,02	10,28	39,44
FTSE 100	Großbritannien	8.075,57	-2,95	4,43	6,50
SMI	Schweiz	11.297,90	-3,48	1,44	5,79
ATX	Österreich	3.564,63	-2,21	3,77	11,04
Dow Jones	USA	42.342,24	-3,58	12,34	48,80
NASDAQ 100	USA	21.110,51	-2,34	25,46	143,25
S&P 500	USA	5.867,08	-3,04	23,00	82,14
Russel 2000	USA	2.221,50	-5,91	9,74	32,87
Nikkei 225	Japan	38.723,50	-1,94	15,72	62,59
Hang Seng	Hongkong	19.757,75	-0,98	16,07	-29,11
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	1.073,44	-3,11	4,85	-3,09

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 20.12.2024; 09:20 Uhr

Überangebot auf dem Ölmarkt 2025 ante portas

Vor allem die schwache Nachfrage drückt die Preise



2024 ist bisher kein gutes Jahr für Öl-Anleger – zumindest nicht für diejenigen, die auf einen steigenden Preis gehofft haben. Rund 6 Prozent Minus lautet die Bilanz bei der Nordseesorte Brent, das schwefelarme US-amerikanische West Texas Intermediate ermäßigte sich sogar um etwa 10 Prozent und fiel in dieser Woche wieder einmal unter die Marke von 70 Dollar je Fass. Der zur Wochenmitte vom American Petroleum Institute gemeldete deutliche Rückgang der US-Lagerbestände stützte nur kurzzeitig

OPEC+ öffnet die Zapfhähne erst ab April

Um die Preise zu stabilisieren, verschiebt die OPEC+ ihre Fördererhöhung bereits zum dritten Mal. Statt im Januar soll der Ausstoß erst im April 2025 hochgefahren werden – um monatlich rund 140.000 anstelle der ursprünglich avisierten 180.000 Fass pro Tag. Zudem soll die freiwillige Kürzung von 1,66 Mil-

lionen Barrel pro Tag durch neun Mitglieder nicht wie geplant im kommenden Jahr, sondern erst 2026 auslaufen. Es ist vor allem die schwache Nachfrage, die auf die Preise drückt. Die OPEC hat kürzlich ihre Prognose für die Ölnachfrage zum fünften Mal in Folge nach unten revidiert und prognostiziert einen Anstieg um 1,6 Millionen Barrel pro Tag in diesem und um 1,5 Millionen Fass pro Tag im nächsten Jahr. Im Juli rechnete das Kartell noch mit rund 600.000 beziehungsweise 400.000 Barrel pro Tag mehr. Hinzu kommt das zunehmende Ölangebot außerhalb der OPEC+, das die Internationale Energieagentur 2025 auf zusätzliche 1,5 Millionen Fass pro Tag beziffert. Der Markt wäre somit ausgeglichen. Sollte die OPEC+ ihre Hähne ab April wie vereinbart öffnen, wäre der Markt damit übersorgt. Steigende Ölpreise erscheinen in diesem Umfeld eher unwahrscheinlich.

Rohstoffe (Energie & Metalle)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Feb	72,44	-1,64	-6,02	26,53
WTI Crude Oil	Feb	68,95	-1,39	-3,62	33,81
Gold	Kasse	2.604,96	-2,94	26,16	76,10
Silber	Kasse	29,04	-6,14	22,15	68,89
Platin	Kasse	920,05	-1,90	-7,59	1,24
Palladium	Kasse	911,52	-6,32	-18,40	-50,87
Kupfer (Comex)	Mär	4,09	-3,09	5,19	45,94
Kupfer (LME)	3 Monate	8.928,00	-1,83	4,23	44,58
Aluminium (LME)	Jun	2.530,50	-2,50	5,81	40,47
Nickel (LME)	Jun	15.876,00	-1,85	-4,77	9,55
Zink (LME)	Jun	2.975,00	-3,72	11,46	26,77

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 20.12.2024; 09:20 Uhr

Franken steuert auf Allzeithoch zu

Weshalb der Euro trotz höherer Zinsen das Nachsehen hat

Für den Schweizer Franken endet das zu Ende gehende Jahr gegenüber der Gemeinschaftswährung fast so, wie es begonnen hat: Notierte der Euro Anfang Januar knapp unter 0,93 Franken, lag er zuletzt knapp darüber. Nachdem Ende Mai fast die Parität erreicht wurde, nähert sich die Währung der Eidgenossen nun wieder ihrem Allzeithoch. Dabei hatte die Schweizerische Nationalbank (SNB) erst in der vergangenen Woche überraschend die Zinsen gleich um 50 Basispunkte auf 0,5 Prozent gesenkt. Ökonomen hatten lediglich mit einem Viertelprozentpunkt gerechnet. Sie reagierte damit auf den markanten Rückgang der Inflation in diesem Quartal. Im August betrug die Teuerung noch 1,1 Prozent, im November nur noch magere 0,7 Prozent. Und für das kommende Jahr erwartet das SNB-Direktorium lediglich eine Teuerung von 0,3 Prozent. Im September lag die Prognose mit 0,6 Prozent noch doppelt so hoch.

Konjunkturflaute schwächt den Euro

Zwar sprechen die höheren Zinsen in der Eurozone für die Gemeinschaftswährung, aber ein handfester Grund für den starken

Franken ist neben den enttäuschenden Konjunkturdaten aus der Eurozone auch die fragile Geopolitik, die einige Investoren in die als sicher geltende Helvetien-Währung treiben dürfte. Solange die Schweiz zudem mit einem hohen Leistungsbilanzüberschuss punktet und preisunempfindliche Güter wie pharmazeutische Produkte exportiert, könnte sich an der langfristigen Stärke des Frankens womöglich wenig ändern.



Währungen und Anleihen

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,0381	-0,73	-5,94	-6,29
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8309	0,30	-4,17	-2,45
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9315	-0,30	0,27	-14,40
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	36,4948	-0,14	12,45	454,72
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,6625	1,23	2,59	3,61
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	162,8100	1,88	4,60	34,33
Euro/Südafrikanischer Rand	EUR/ZAR	19,0246	1,99	-5,80	20,40
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	156,8300	2,61	11,20	43,30

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	134,01	-0,80	-2,30	-21,88	2,30
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	92,43	-2,44	-9,97	-29,51	4,64
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	120,39	-1,21	0,96	-15,47	3,48
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	124,02	-1,08	-5,62	-24,27	3,12
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	108,80	-1,46	-3,45	-15,17	4,55
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	114,28	-2,67	-8,21	-26,86	4,73
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	142,43	-0,09	-2,82	-6,17	1,04

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 20.12.2024; 09:20 Uhr

ESG-Anlagen

Viele US-Firmen werden an ihren Nachhaltigkeits-Agenden festhalten



■ MATTHIAS NIKLOWITZ

Der Autor ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

In den vergangenen Wochen hat der künftige US-Präsident die wichtigsten Schlüsselpositionen besetzt. Daraus lässt sich ableiten, was zukünftig in den USA und bei US-Firmen von Washington aus zu erwarten ist: Es zeichnet sich eine Wirtschafts- und Umweltpolitik mit den wichtigsten Prämissen Deregulierung, Abbau von Subventionen und Förderprogrammen sowie deutlicher Verschlan-
kung der Aufsichtsbehörden sowie der Verwaltung ab.

Was dann die Unternehmen im Land daraus machen, ist eine andere Frage: Selbst die großen Ölkonzerne werden die Förderung nicht gleich massiv ausweiten und neue Bohrungen in Umweltschutzgebieten vornehmen. Denn wenn die Nachfrage nach fossilen Energieträgern im Land stagniert, bringt eine Produktionsausweitung nur tiefere Margen. Darüber hinaus zeichnet sich auch kein sofortiger Stopp des großen Förderprogramms „Inflation Reduction Act“ ab. Denn auch Republikaner halten am „Clean Fuel Protection Credit“ fest, weil auch und gerade ihre Wählerschaft von diesem Biotreibstoff-Programm profitiert. Auch in weiteren Branchen sieht man die Vorteile des inzwischen Erreichten: So hält man in der Konsumgüterindustrie und im E-Commerce an der Förderung der Diversität der Belegschaft auf allen Stufen der Hierarchie fest, weil man nur dadurch ein Verständnis für die Ansprüche der diversen Kundengruppen hat. In der Bauindustrie benötigt man viele Hilfskräfte – wenn hier eine neue Regierung die Grenzen abschottet, bremst sie damit diese Branche aus, und viele Vorhaben lassen sich

nicht realisieren – auch zum Nachteil der Firmen, die von Anhängern des neuen Präsidenten geleitet werden. Und man stellt sich hier laut den Analysten von Jefferies, einem US-Broker, auf Haus- und Energiesysteme ein, die sich ohne Subventionen rechnen. Das ist vielerorts bereits der Fall und wird den Kombinationen von Solarstrom, Wärmepumpen und Batterie-Speichern einigen Auftrieb geben. In der Maschinenindustrie wird man weiter an Ausrüstungen arbeiten, die mit weniger Energieverbrauch auskommen, wie die Umfrage der Analysten weiter ergab. Besonders in der US-Softwarebranche verfolgt man die Pläne des neu formierten Department of Government Efficiency (DOGE), mit denen der Unternehmer Elon Musk die Verwaltung massiv verkleinern will. Das geht nicht ohne die Automatisierung von Prozessen – und hier wird viel mehr Software als heute zum Einsatz kommen müssen.

Ob sich diese Vorhaben so rasch wie gewünscht umsetzen lassen, ist wieder eine andere Frage. Wer mit großen Softwareprojekten in der öffentlichen Verwaltung vertraut ist, weiß, dass diese in der Regel viel länger dauern als geplant. Auch die Kosten vervielfachen sich meistens. Wie das mit den geplanten tieferen Steuern und entsprechend tieferen Einnahmen des Staates zusammenpassen soll, ist noch offen. Bei vielen Firmen stellt man sich deshalb darauf ein, dass in der Praxis bei den Nachhaltigkeitsthemen längst nicht so viel angepasst wird, wie man das teilweise befürchtet.



BNP PARIBAS UND ESG

» Die Asset-Management-Sparte von BNP Paribas übernimmt zusammen mit dem auf Nachhaltigkeitsthemen spezialisierten Unternehmen Mirova einen Anteil an der Firma Arkolia. Diese 2009 gegründete Firma mit Sitz in Südfrankreich ist einer der größten herstellerunabhängigen Installateure von Solaranlagen auf Häusern und ist auch in weiteren ähnlichen Bereichen aktiv. Mit dem Investment in Höhe von 200 Millionen Euro soll das weitere Wachstum von Arkolia finanziert werden. «

■ Rechtliche Hinweise

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr, Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®- Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60327 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2024 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.